

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jenem der ersten Schlachten nicht nach. Anfangs Februar mußte auch das alte Schloß Duino daran glauben. Am 3. Februar wurde es von italienischer schwerer Artillerie beschossen und zum großen Teile zerstört. Der Bau Schaden wurde mit besonderer Berücksichtigung der Schwierigkeiten des Gerüstbaues auf etwa 400 000 Kronen, der Schaden an Einrichtungs- und Kunstgegenständen auf ungefähr 100 000 Kronen geschätzt. Menschenleben waren glücklicherweise nicht zu beklagen.

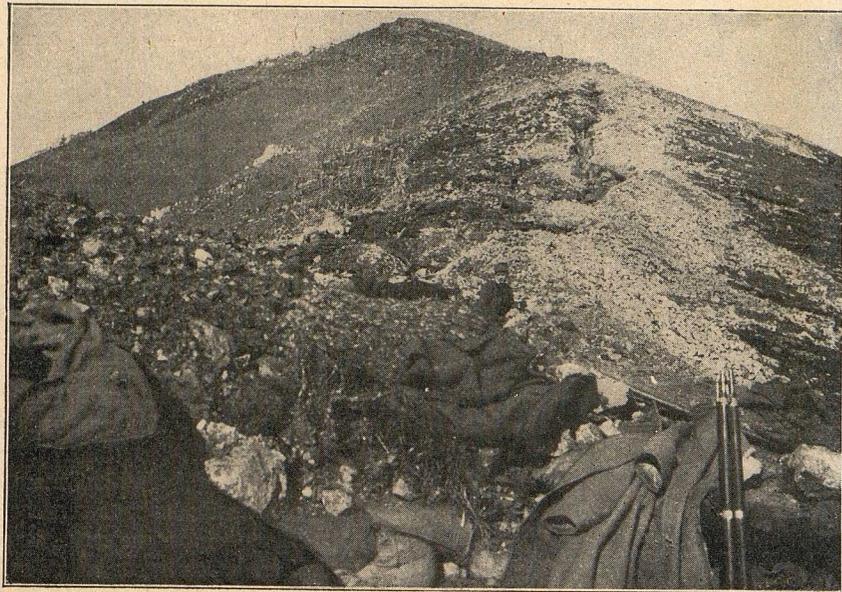
Eine ständige Erscheinung an der Isonzofront war die außerordentlich lebhafteste Fliegertätigkeit. Die Italiener waren uns an Zahl überlegen und bei günstigem Wetter kreisten sie scharenweise in Erkundungsflügen. Sie hatten mehr als 80 Luftfahrzeuge auf diesem Kriegsschauplatz. Die Apparate waren durchwegs modern und mit großer Geschwindigkeit und Steigkraft ausgerüstet, die Capronis mit ihren Stand- und Rotationsmotoren sogar ausgezeichnet. Dem Luftkampfe wichen die italienischen Flieger in der Regel aus und wagten auch selten größere Unternehmungen; solche von 50 Kilometer gehörten schon zu den Ausnahmen. Unsere Abwehrkanonen feuerten ununterbrochen, sobald sich ein feindliches Fahrzeug sehen ließ. Die Trefferprozente dieser Schüsse waren selbstverständlich gering, der Haupterfolg lag im Verhindern des Beobachtens. Immerhin hatten die Italiener schon bis Anfang Februar 1916

den Verlust von 8 Flugzeugen zu beklagen. Zwei Apparate stürzten auf die Isonzoinseln bei Monfalcone ab, bei Oppachiasella wurde auch einer heruntergeschossen; einer der Insassen sprang in 500 Meter Höhe aus dem stürzenden Monoplan und wurde auf dem steinigem Boden zerschmettert. Bei Dornberg erzielten unsere Abwehrkanonen am 28. Juli 1915 einen Volltreffer, in Freiberg wurde ein zur Notlandung gezwungenes Flugzeug durch Frontartillerie zerschossen und ein bei Peteano am 11. Oktober 1915 heruntergeschossener Apparat lag lange zwischen den beiden Fronten im Isonzo. Im Juli 1915 landete, durch die italienischen Zeitungsberichte über die Besetzung von Görz getäuscht, ein französischer Flieger bei Görz zwischen den Stellungen; er selbst entkam dem Tode, der Apparat wurde in Trümmer geschossen. — Das Verhalten unserer Truppen gegen Flieger war durch strenge Befehle geregelt; überall waren Aufschriften angebracht: wer sich auf dreimaligen Pfiff nicht sofort deckt, wird schwer bestraft. — Cadorna meldete wiederholt, daß seine Flieger unseren Flugplatz mit Bomben belegt hätten, während in Wirklichkeit gar keine Angriffe erfolgten.

Unsere Flieger besuchten fast täglich Cormons, Grado, Udine, das Hauptquartier Cadorna's, und Cervignano,

wo der Herzog von Aosta, der Kommandant der 3. Armee hauste. Um sich dafür zu revanchieren, versuchten italienische Flieger ein paar Mal nach Laibach, dem früheren Sitz unseres 5. Armeekommandos zu gelangen. Nachdem am 14. Jänner 1916 ein einzelner Flieger die Stadt überflogen, und ohne Schaden anzurichten einige Bomben abgeworfen hatte, folgte am 18. Februar eine größere Unternehmung durch ein Geschwader von 8 Caproni-Flugzeugen, die aber einen kläglichen Verlauf nahm. Um 8 Uhr früh des genannten Tages meldeten unsere Beobachtungsstationen die Annäherung der feindlichen Flugzeuge in der Richtung auf Laibach. Sofort traten unsere Abwehrgeschütze in Tätigkeit und auch Aeroplane stiegen auf, um den Kampf mit den Gegnern aufzunehmen. Nach kurzer Beschießung wurden 5 italienische Flugzeuge zur Umkehr gezwungen; die 3 anderen setzten, durch dichten Nebel begünstigt ihren Flug in der Richtung Adelsberg—Laibach fort. Von ihrer Verfolgung mußte abgesehen werden,

da sie als vergeblich erkannt wurde; man beschloß vielmehr, die Italiener bei der Rückkehr aufzuhalten und zum Kampfe zu zwingen. Die italienischen Flieger trafen um 9 Uhr 30 Minuten vormittags über Laibach ein und warfen 6 Bomben ab. Eine fiel in der nächsten Nähe eines Reservespitals nieder, ohne jedoch dort Schaden anzurichten. In der Zuckerraffinerie zersprangen eine Anzahl Fensterscheiben infolge der Erschütterung und zwei Pferde, die aus-



Stellung auf dem Südgrat des Mezli Brh.

gespannt bei einem Wagen standen, wurden durch Splitter verletzt. An Menschenleben fiel dem Bombardement ein Knabe zum Opfer. Die italienischen Flieger wandten sich dann nördlich gegen Saule, warfen dort abermals 5 Bomben ab, von denen 2 nicht krepiereten und die andern keinen Schaden verursachten. Nachdem sie auch bei Solloch einige Bomben herabgeworfen, wandten sich die Flugzeuge dem Rückwege zu.

Anfangs März 1916 schienen sich an der Isonzofront neue Ereignisse vorzubereiten. Gefangene und Überläufer berichteten, daß abermals eine Offensive der Italiener vorbereitet werde und auch die bevorstehende Eröffnung des italienischen Parlaments rückte die Vermutung nahe, daß wieder eine „Parlamentschlacht“ entbrennen würde. Für die Kammertagung mußte Cadorna doch einen, wenn auch nur lokalen Erfolg zu beschaffen suchen, wie er im November die Einnahme von Görz forcieren wollte und, als ihm diese nicht gelang, wenigstens die Stadt bombardierte. Überall merkte man das Zunehmen der Nervosität der Italiener, welches wohl auch dadurch verursacht wurde, daß sie selbst während der ruhigsten Tage schwere Verluste erlitten. Gefangene sagten aus, daß die Ablösung ihrer